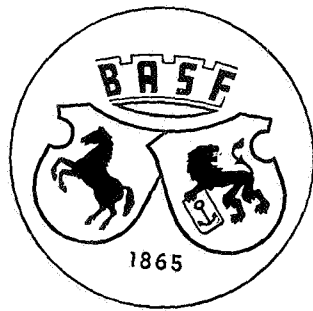


BASF

Bericht
des Vorstands und des Aufsichtsrats
und Jahresabschluß für das
Geschäftsjahr 1952



Vorstand

Prof. Dr.-Ing., Dr. rer. nat. h. c. Carl Wurster, Vorsitz

Dr. phil. nat. Bernhard Timm, stellv. Vorsitz

Dr. jur. Wolfgang Heintzeler

Dr.-Ing. Fritz Helwert

Fritz Krieger

Dr.-Ing. Walter Ludwig

Dr. phil. Karl Pflaumer

Prof. Dr. phil., Dr. phil. nat. h. c., Dr.-Ing. eh. Walter Reppe

Bericht des Vorstands

Unsere Gesellschaft ist am 30. Januar 1952 mit einem Grundkapital von 100 000,— DM zu dem Zweck gegründet worden, im Zuge der von den Alliierten angeordneten Entflechtung der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft (I. G.) Trägerin des im Jahr 1865 gegründeten und im Jahr 1925 durch Fusion in der I. G. aufgegangenen Unternehmens „Badische Anilin- & Soda-Fabrik“ zu werden. Das von den fünf Gründern bar eingezahlte Grundkapital wurde nach Abdeckung der Gründungskosten verzinslich angelegt. Eine darüber hinausgehende Geschäftstätigkeit hat die Gesellschaft als solche im Geschäftsjahr 1952 noch nicht entfaltet.

Am 28. März 1953 hat die Gesellschaft im Wege eines Sacheinlagevertrages (Nachgründung) mit der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft in Liquidation, vertreten durch die vom Amtsgericht Frankfurt a. M. gemäß § 206 Aktiengesetz bestellten Liquidatoren, gewisse Vermögenswerte aus dem Vermögen der I. G. gegen Ausgabe von nominell 340 000 000,— DM neuer Aktien übernommen. Der Sacheinlagevertrag sah — ebenso wie bei den beiden anderen großen I. G.-Nachfolgesellschaften — vor, daß die Vermögensübertragung rechnungsmäßig auf den 1. Januar 1952 zurückbezogen wurde; diese Rückbeziehung ändert aber nichts daran, daß unsere Gesellschaft rechtlich erst ab 28. März 1953 die Verantwortung für die übernommenen Vermögensteile trägt; denn erst an diesem Tag wurde das übernommene Vermögen aus der bis dahin bestehenden alliierten Kontrolle und Sequesterverwaltung entlassen und den Gesellschaftsorganen übergeben.

Über die Neugründung der BASF haben wir vor kurzer Zeit einen gedruckten ausführlichen Gründungsbericht der Öffentlichkeit übergeben. Mit Rücksicht hierauf sowie im Hinblick auf den besonderen Charakter des „fiktiven“ Geschäftsjahres 1952 beschränken wir uns darauf, den Geschäftsbericht für 1952 entsprechend

den gesetzlichen Vorschriften zu erstatten. Wir beabsichtigen, für das erste Normalgeschäftsjahr 1953 zu gegebener Zeit einen breiter angelegten Geschäftsbericht herauszugeben.

Das Vermögen, welches unsere Gesellschaft am 28. März 1953, rechnerisch zurückbezogen auf den 1. Januar 1952, von der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft übernommen hat, setzt sich zusammen aus:

der bisher unter der Firma „Badische Anilin- & Soda-Fabrik (I. G. Farbenindustrie A. G. „in Auflösung“)“ geführten Betriebseinheit,

der I. G.-Betriebseinheit „Steedener Kalkwerke“,

den von der I. G. gemäß Einbringungsvertrag übernommenen Beteiligungen sowie einer Forderung von 362 080,— DM gegen die Duisburger Kupferhütte und schließlich

aus einer Forderung gegen das I. G.-Restvermögen in einer Höhe bis zu 67 300 000,— DM, die aus einem etwaigen Liquidationsüberschuß des I. G.-Restvermögens befriedigt werden soll (über den Gegenwartswert dieser Forderung sind im Augenblick noch keine endgültigen Angaben möglich; sie steht deswegen in unserer Bilanz bis auf weiteres mit 1,— DM zu Buch).

Bei der Betriebseinheit „Badische Anilin- & Soda-Fabrik“ stand das Jahr 1952 nochmals im Zeichen erhöhter Anstrengungen, die Folgen der schweren Kriegsschäden (angemeldete Kriegsschäden fast 400 Millionen Mark), die Folgen der Demontage auf Grund des Petersberg-Abkommens (Buchwert der später demontierten oder durch Demontage entwerteten Anlagenteile in der DM-Eröffnungsbilanz der Betriebseinheit BASF rund 40 Millionen DM) sowie die Folgen der schweren Explosion vom 28. Juli 1948 (Sachschäden zirka 80 Millionen DM) vollends auszugleichen. Der Wiederaufbau des Ludwigshafener Werkes hat im Geschäftsjahr 1952 weiterhin große Fortschritte ge-

macht und nähert sich in den wichtigsten Teilen seinem Abschluß. Der Wiederaufbau wurde nach einem auf weite Sicht angelegten Plan durchgeführt und ermöglichte zugleich eine grundlegende Modernisierung, die sich in den folgenden Jahren sowohl in einem erhöhten Produktionsvolumen wie in sinkenden Produktionskosten ausdrücken wird.

Die ständig zunehmende wirtschaftliche Kraft des Unternehmens zeigen die folgenden

Umsatzzahlen der Jahre 1948 bis 1952
(ohne Tochter- und Beteiligungsgesellschaften)

	in Millionen RM/DM
1948	258,8
1949	261,7
1950	482,3
1951	678,6
1952	661,8.

Im ersten Halbjahr 1953 erreichte die Gesellschaft (ohne Tochter- und Beteiligungsgesellschaften) einen Umsatz von 409 Millionen DM; der Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres 1953 lag damit 23,5 Prozent über dem Monatsdurchschnitt des Gesamtjahres 1952.

Die obigen Zahlen zeigen, daß der Umsatz der BASF in der Zeit seit 1948 entsprechend dem fortschreitenden Wiederaufbau eine stetige und beachtliche Ausweitung erfahren hat. Wenn der Umsatz des Jahres 1952 trotz wesentlicher Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation gegenüber dem Hochkonjunkturjahr 1951 wertmäßig nur um etwa 2½ Prozent zurückblieb, so erklärt sich dies aus der Tatsache, daß Umsatzausfälle, vor allem auf dem Farbstoffgebiet, durch Absatzsteigerungen sowie Produktionsausweitungen in den anderen Sparten ausgeglichen wurden.

Das Geschäftsjahr 1952 stand unter dem Zeichen des Abbaus des aus der weltpolitischen Situation des Jahres 1951 hervorgegangenen übernormalen Auftriebs. Demgemäß war der Absatz von Farbstoffen und Chemikalien dadurch beeinflusst, daß die in der Zeitspanne der Hochkonjunktur forcierte Vorratshaltung beim Handel und bei den Verbrauchern an den normalen Konjunkturverlauf angepaßt wurde. Aber auch der zu beobachtende Rückgang des in der Kriegs- und Nachkriegszeit angefallenen Nachholbedarfs sowie die geringere Kaufkraft der Überseegebiete infolge der stark gesunkenen Preise für Rohstoffe wirkten sich aus. Schwierigkeiten des internationalen Zahlungsausgleichs, weitgehend bedingt durch die wachsende

Gläubigerstellung der Bundesrepublik gegenüber zahlreichen Ländern und begleitet von verschärften Einfuhrrestriktionen, waren den Exportmöglichkeiten abträglich.

Schon in den letzten Monaten des Jahres 1952 setzte ein Wandel zum Besseren ein und im Geschäftsjahr 1953 zeigt sich im In- und Ausland eine erheblich verstärkte Nachfrage nach den Erzeugnissen der BASF, die auch im Augenblick noch anhält.

Die rückläufige Preistendenz bei einem Teil unserer Verkaufsprodukte im Zusammenhang mit teilweisen Produktionsausfällen, die durch die damalige Marktlage hervorgerufen waren, hat sich naturgemäß auf das Ergebnis des Jahres 1952 ausgewirkt, ebenso die Erhöhungen der Brennstoff- und Energiepreise sowie der Preise für wichtige Rohstoffe und Materialien. Der Anstieg der Löhne und Gehälter im Vergleich zur Vorkriegszeit hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt. Außerdem waren im Geschäftsjahr 1952 infolge der Kriegs- und Nachkriegsereignisse noch Reparatur-Aufwendungen nachzuholen, die über das nach Abschluß des Wiederaufbaus zu erwartende Normalmaß hinausgehen, ohne deren Durchführung aber die Umsatzsteigerung des Jahres 1953 nicht zu erzielen gewesen wäre. Auch war das Berichtsjahr durch einmalige Aufwendungen, die sich aus der I.G.-Abwicklung — insbesondere im Bereich der Altersfürsorge — ergaben, belastet.

Im laufenden Geschäftsjahr wird eine Verringerung der Gestehkosten dadurch eintreten, daß die wesentlich günstigere Umsatzentwicklung eine Erhöhung des Produktions-Volumens zur Folge hat, daß der außerordentliche Reparaturaufwand zurückgeht, und daß die im laufenden Jahr in Gang gekommene Preissenkung Teile des Einkaufsektors beeinflusst. Diese Kostenentwicklung wird sich im Geschäftsergebnis des Jahres 1953 günstig auswirken. Sie hat auch die Liquidität des Unternehmens bis zur Abfassung dieses Berichts bereits merklich verbessert.

Das Erzeugungs-Programm der BASF wurde im Geschäftsjahr 1952 sowohl für das Inland wie für das Ausland verbessert und erweitert. Überwiegend dient es der Herstellung von Vorprodukten für andere Wirtschaftszweige.

Da die Kunden der BASF sich in den Industrien fast aller Wirtschaftszweige finden, und da Schwankungen in der Absatzlage bei den verschiedenen Abnehmergruppen der BASF im allgemeinen nicht parallel laufen werden, ist die Gesamtentwicklung der BASF von konjunkturellen Schwankungen einzelner Wirtschaftszweige relativ unabhängig.

Im Zuge des Ausbaus des Erzeugungs-Programms erhoffen wir eine Ausweitung des Geschäftes im Inland. — Das Exportgeschäft, das sich zur Zeit auf etwa neunzig Länder erstreckt und in den letzten Jahren etwa ein Drittel unserer Produktion aufnahm, dürfte gleichfalls noch eine Ausdehnung erfahren, nachdem der Wegfall der alliierten Beschränkungen die Möglichkeit eröffnete, unsere Verkaufs-Organisation auszubauen und zu konsolidieren.

Über die einzelnen Arbeitsgebiete des Unternehmens BASF ist für das Geschäftsjahr 1952 folgendes zu berichten:

Farbstoffe, Hilfsmittel und Gerbstoffe

Bei diesem ältesten Betätigungsgebiet der BASF hat sich das Inlandsgeschäft im Jahre 1952 trotz der allgemein rückläufigen Konjunktur-Entwicklung, der gesteigerten Einfuhrbemühungen der ausländischen Farbstoff-Industrie sowie teilweise notwendig gewordener Preiszugeständnisse gut gehalten. Ein starker Einbruch gegenüber dem Vorjahr ergab sich im Exportgeschäft, begründet durch den notwendigen Abbau übergroßer Hortungskäufe und Vorratsproduktionen unserer ausländischen Abnehmer im Jahre 1951, ferner begründet durch die über die gesamte Welt sich erstreckende Krise der Textilindustrie und den sich daraus ergebenden Preisdruck. Immerhin lagen die Farbstoff-Exporte im Berichtsjahr noch etwa auf der Höhe des Jahres 1950, für Hilfsmittel und Gerbstoffe nicht unwesentlich darüber.

Anorganica

(Schwefelverbindungen, Chlorprodukte und Alkalien, Stickstoffprodukte für technische Zwecke, Metalle und Metallverbindungen, technische Gase und sonstige anorganische Erzeugnisse)

Im Inland konnte trotz rückläufiger Preisbewegung eine kleine Umsatzsteigerung erreicht werden, während das Exportgeschäft infolge des verschärften Wettbewerbs und infolge Preiseinbußen, insbesondere bei technischen Stickstoffprodukten, einen Rückschlag erfuhr, dessen Ausgleich wir vom Geschäftsjahr 1953 erhoffen.

Kunststoffe sowie Roh- und Hilfsstoffe für synthetische Fasern

Das Nachlassen der Absatz-Konjunktur brachte im ersten Halbjahr auch auf dem Kunststoffgebiet einen Rückgang, der aber im zweiten Halbjahr — ausgelöst durch die wachsende Anwendung von Kunststoffen — trotz teilweise gesenkter Preise mehr als aufgeholt

werden konnte. Das Herausbringen neuer interessanter Kunststoff-Marken sowie die Erschließung weiterer Anwendungsmöglichkeiten eröffnen günstige Aussichten. Obwohl die Textil-Krise eine vorübergehende Verlangsamung der Entwicklung auf dem Gebiet der vollsynthetischen Fasern brachte, hat sich unser umfangreicher Absatz an Rohstoffen für dieses Gebiet weiterhin gesteigert.

Lackrohstoffe, Lösungsmittel, Kunstharze, Holzleime

Absatzschwierigkeiten bei einem Teil der Lackindustrie sowie Preiskämpfe in diesem Bereich beeinträchtigen das Geschäft in Lackrohstoffen, Lösungsmitteln und Kunstharzen. Trotz steigenden Wettbewerbs hielt sich der Umsatzrückgang in erträglichem Ausmaß. Bei Holzleimen konnte erfreulicherweise eine Umsatzsteigerung erzielt werden.

Weichmacher, sonstige organische Produkte

Die in den ersten Monaten des Jahres 1952 noch zu verzeichnende Hochkonjunktur auf dem Weichmachergebiet schlug gegen Mitte des Jahres infolge der schlechten Beschäftigung der Kabel- und Folien-Industrie in eine vorübergehende Absatzkrise um, welche durch die in verschiedenen Ländern steigende Phtalsäure-Produktion und das sich daraus ergebende verstärkte Angebot an Weichmachern verschärft wurde. Nur durch starke Preiszugeständnisse konnte das Geschäft umsatzmäßig gehalten werden. Der steigende Verbrauch an Weichmachern und die Senkung unserer Gestehkosten läßt eine allmähliche Gesundung dieses Geschäftes erhoffen.

Der Absatz an organischen Zwischenprodukten war durch die auch bei unseren Abnehmern zurückgegangene Farbstoff-Produktion beeinträchtigt. Auch Vor- und Hilfsprodukte für die pharmazeutische Industrie erfuhren einen Umsatzrückgang. Dagegen konnte unser Umsatz an Hilfsmitteln für die Mineralölindustrie weiter gesteigert werden.

Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel

Dieses Arbeitsgebiet zeigte auch 1952 eine befriedigende Aufwärtsentwicklung im In- und Ausland.

Düngemittel

Im Berichtsjahr ist es uns gelungen, unseren Anteil an der Versorgung des innerdeutschen Marktes weiter zu steigern. Darüber hinaus konnte der Export nicht unwesentlich ausgeweitet werden. Der Verkauf mußte im Inland zu den unverändert ungenügenden amtlichen Preisen, die der Entwicklung der Material- und Lohn-

kosten nicht gefolgt waren, geschehen. Nach langwierigen Verhandlungen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1953 eine Preiserhöhung für Stickstoffdüngemittel bewilligt.

*

Die Forschungstätigkeit in den Laboratorien und Betrieben der BASF hat auch im Berichtsjahr erfreuliche Ergebnisse gezeitigt, die ihren Niederschlag in zahlreichen Patentanmeldungen und in der Aufnahme neuer Fabrikationen und Produkte fanden.

Die Betriebseinheit **Steedener Kalkwerke**, die einerseits die Ludwigshafener Düngemittelproduktion, andererseits die Ludwigshafener Karbidfabrik mit Kalk versorgt, wurde im Berichtsjahr in zunehmendem Maß auf diese Zweckbestimmung eingestellt und hat dabei beachtliche Fortschritte erzielt.

Tochter- und Beteiligungsgesellschaften

Über die wichtigeren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, welche unsere Gesellschaft nach dem Sachinlagevertrag vom 28. März 1953, rechnerisch zurückbezogen auf den 1. Januar 1952, übernommen hat, ist folgendes zu sagen:

Die meisten dieser Tochter- und Beteiligungsgesellschaften standen im Geschäftsjahr 1952 als gesonderte Einheiten noch unter unmittelbarer alliierter Kontrolle. Die Jahresabschlüsse für 1952 sind in verschiedenen Fällen infolge der teilweise erheblichen Umstellungsschwierigkeiten im Rahmen der Entflechtung bei Abfassung dieses Berichts noch nicht rechtskräftig festgestellt. Aus diesen Gründen werden wir die nach unseren Satzungen vorgesehenen eingehenderen Darlegungen über Tochter- und Beteiligungsgesellschaften im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1953 geben. Die folgenden Hinweise zeigen, daß die wichtigeren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften im Geschäftsjahr 1952 nach den vorläufigen Ergebnissen befriedigend abschließen:

Bei der **Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl-Hüls**, deren sämtliche Kuxe sich im Besitz unserer Gesellschaft befinden, wurde der Wiederaufbau und Ausbau sowie die Modernisierung planmäßig fortgesetzt. Das Unternehmen hat sowohl im Kohle- wie im Erzsektor Überschüsse erzielt, die voraussichtlich nach Abdeckung der Verpflichtungen für Soforthilfe und Lastenausgleich einen ausgeglichenen Abschluß ergeben werden.

Die **Duisburger Kupferhütte**, an der wir mit 30,173 Prozent beteiligt sind, hat im Berichtsjahr mit Gewinn abgeschlossen.

Die **Chemische Fabrik Holten G.m.b.H., Oberhausen-Holten**, an deren Substanz und Ertrag wir mit 46 Prozent beteiligt sind, berichtet über einen befriedigenden Geschäftsgang und über befriedigende Fortschritte des planmäßigen Ausbaus im Berichtsjahr. Die Gesellschaft hat die uns zustehenden, gewinnabhängigen vertraglichen Abgaben für das Berichtsjahr voll entrichten können und darüber hinaus einen kleinen Bilanzgewinn erzielt.

Die **Oxo-G.m.b.H., Oberhausen-Holten**, an der wir mit 33 $\frac{1}{3}$ Prozent beteiligt sind, hat im Berichtsjahr mit Hilfe von Remontagekrediten und Gesellschafterdarlehen den Aufbau der durch Kriegseinwirkungen und Demontagen stark in Mitleidenschaft gezogenen Holtener Anlage fortgesetzt. Die weitere Beschäftigung der Anlage hängt davon ab, ob es gelingt, sie in ausreichendem Maß mit den notwendigen Rohstoffen zu versorgen.

Bei unseren sonstigen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sind im Geschäftsjahr 1952 bemerkenswerte Geschäftsvorfälle nicht zu verzeichnen.

Personelles und Soziales

Unserer Belegschaft danken wir auch an dieser Stelle für ihre Leistungen in den schweren Jahren des Wiederaufbaus einschließlich des Berichtsjahres.

Im Geschäftsbericht für das erste normale Geschäftsjahr 1953 werden wir im einzelnen auf die sozialen Leistungen und Probleme unserer Gesellschaft eingehen.

Über die wichtigsten Daten des Geschäftsjahres 1952 sei folgendes gesagt:

Der Belegschaftsstand Ende Dezember 1952 (ohne Tochter- und Beteiligungsgesellschaften*) stieg gegenüber Ende Dezember 1951 um 244 auf 26 659 Werksangehörige an. Die Werksangehörigen verteilten sich Ende Dezember 1952 auf folgende Gruppen:

Arbeiter in Fabrikationsbetrieben	5 908
Arbeiter in Laboratorien	1 658
Arbeiter in Hilfs- und Nebenbetrieben	3 322
Handwerker und Hilfshandwerker	7 888
Meister und Hilfsmeister	1 284
Technische Angestellte	1 631
Kaufmännische Angestellte	2 641
Chemiker, Physiker und Diplom-Ingenieure	788
Sonstige Angestellte	418
Lehr- und Anlernlinge	1 121
	<hr/>
	26 659

* Unsere größte Tochtergesellschaft „Gewerkschaft Auguste Victoria“ in Marl-Hüls beschäftigte am 31. Dezember 1952 7 424 Arbeiter und 591 Angestellte.

Von den Lehr- und Anlernlingen waren

Laborlehrlinge	107
Chemiejungwerker	251
Metallhandwerker	568
Bauhandwerker	135
Sonstige Handwerker	27
Handwerkliche Anlernlinge	15
Kaufmännische Lehrlinge	18

Durch weiteren Ausbau der Lehrwerkstätten konnten wir 1952 die Zahl der im Ausbildungsverhältnis stehenden Lehr- und Anlernlinge erhöhen und so unsere Bestrebungen fortsetzen, den notwendigen Nachwuchs heranzubilden und auf diese Weise mit der Zeit auch eine Verjüngung des Altersaufbaus unserer Belegschaft zu erreichen.

Erfreulicherweise war die Fluktuation auch im Jahr 1952 sehr gering, was sich in dem Dienstaltersaufbau der Belegschaft niederschlägt. Ende 1952 hatten von unserer Belegschaft

- 61 Prozent über 10 Dienstjahre
- 26 Prozent über 25 Dienstjahre
- 2 Prozent über 40 Dienstjahre.

Das durchschnittliche Dienstalter betrug 14,8 Jahre.

Der Altersaufbau der Belegschaft ist trotz der Neueinstellung von Jugendlichen in 1952 noch nicht günstiger geworden; im Durchschnitt der Gesamtbelegschaft lag das Lebensalter 1952 bei 39,7 Jahren gegenüber 39,4 Jahren in 1951. Es ist mithin sogar leicht angestiegen, weil die zunehmende Alterslinie durch Neueinstellungen naturgemäß nur äußerst langsam verbessert werden kann.

Unsere besondere Fürsorge galt den Schwerbeschädigten und Flüchtlingen. In 1952 konnten weitere 262 Flüchtlinge eingestellt werden.

Neben dem Wiederaufbau und Ausbau der Ausbildungsstätten für Lehr- und Anlernlinge in Chemie- und handwerklichen Berufen haben wir — vorläufig für die handwerklichen Berufe — mit Meister-Vorbereitungskursen begonnen.

Auch in 1952 haben wir einer großen Zahl von Studenten Gelegenheit gegeben, in den Semesterferien in unserem Werk zu arbeiten, um sich auf diese Weise einen Teil der Studiengelder selbst verdienen zu können. Insgesamt haben wir in den beiden Semesterferien 1952 über 500 Werkstudenten beschäftigt und entsprechend ihrem Arbeitsplatz wie die übrigen Arbeiter entlohnt.

Unabhängig von dem Werkstudenteneinsatz haben wir auch in 1952 unsere Studentenkurse weitergeführt, die jeweils in den Sommersemesterferien veranstaltet werden, und zwar für besonders gut beurteilte Chemiestudenten des In- und Auslandes, die vor dem Abschluß ihres Studiums stehen und auf diese Weise eine erste Einführung in die Praxis erhalten. Die Teilnahme an diesen Kursen ist für die Studenten kostenlos; für Unterkunft und Verpflegung sorgt gleichfalls das Werk.

Das betriebliche Vorschlagswesen, das wir 1950 eingeführt haben und das sich zunächst in verhältnismäßig kleinem Rahmen bewegte, hat in 1952 erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Mitarbeit auf diesem Gebiet hat sich gegenüber dem Vorjahr praktisch vervierfacht. Die Vorschläge verteilten sich zu etwa

- 35 Prozent auf Arbeiter
- 19 Prozent auf Meister
- 18 Prozent auf Laborangestellte
- 14 Prozent auf Technische Angestellte
- 14 Prozent auf Kaufmännische Angestellte.

Von diesen Vorschlägen konnten nahezu 80 Prozent prämiert werden.

Die Altersversorgung bleibt nach wie vor eine der vornehmsten Aufgaben des Unternehmens. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß unser Werk im Zuge der Entflechtung zusätzliche Rentenlasten zu übernehmen hat, die einen nicht unerheblichen Kostenaufwand verursachen.

Durch Wiederaufbau und Neubau konnten in 1952 weitere Wohnungen geschaffen werden.

Durch weiteren Ausbau unserer Unfallverhütungsmaßnahmen und durch verständnisvolle gemeinsame Arbeit von Werksleitung und Betriebsrat haben wir versucht, den Gedanken der Unfallverhütung noch tiefer in unsere Belegschaft hineinzutragen. Auch durch ständige Überwachung und Verbesserung der baulichen und maschinellen Einrichtungen bemühen wir uns, die Unfallgefahren auf ein Mindestmaß zu reduzieren.

Wenn wir im Jahre 1952 auf dem Wege der sozialen Fürsorge für unsere Belegschaft weiter fortgeschritten sind, so wollen wir die intensive, vertrauensvolle Mitarbeit unserer Betriebsvertretung besonders hervorheben. Wir hoffen, daß sowohl auf personellen und sozialen, wie auch auf technischen und wirtschaftlichen Gebieten die bisher begangenen Wege der gemeinsamen Arbeit und der gegenseitigen Unterrichtung sich weiterhin bewähren und sich zum Wohl des Unternehmens und seiner Belegschaft auswirken werden.

Erläuterungen zur Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung

Zu der Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung geben wir nachstehende Erläuterungen:

Unsere Werksanlagen stehen zu Buch mit 359 559 874,— DM. Den Abgängen in Höhe von 745 761,— DM und den Abschreibungen in Höhe von 61 237 261,— DM stehen Zugänge in Höhe von 104 562 253,— DM gegenüber. Investitionen in dieser Größenordnung waren im Berichtsjahr notwendig, um den Wiederaufbau der durch Kriegs- und Nachkriegsereignisse stark in Mitleidenschaft gezogenen Werksanlagen in Ludwigshafen am Rhein seinem Abschluß näherzubringen, und um sicherzustellen, daß das Unternehmen in das erste Normal-Geschäftsjahr nach Entlassung aus der alliierten Kontrolle, das heißt in das Geschäftsjahr 1953, mit einer Produktionskapazität eintritt, die den Erfordernissen des verstärkten innerdeutschen und außerdeutschen Wettbewerbs entspricht und die Erzielung einer entsprechenden Rendite erwarten läßt. Der nicht durch

Abschreibungen gedeckter Teil der Investitionen mußte im wesentlichen durch zusätzliche Verbindlichkeiten finanziert werden, zumal sich die Erwartung, daß dem Unternehmen aus der I.G.-Liquidationsmasse à conto der Kapitalausstattungsforderung von 67,3 Millionen DM zusätzlich Mittel für den Wiederaufbau zufließen würden, bis zum Abschluß dieses Berichtes leider noch nicht erfüllt hat.

Der Wertansatz für Konzessionen, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte ist mit 12,4 Millionen DM unverändert geblieben.

Die am 28. März 1953 mit rechnerischer Rückbeziehung auf den 1. Januar 1952 übernommenen Beteiligungen stehen am 31. Dezember 1952 unverändert mit den Werten wie zum 1. Januar 1952 zu Buch. Neu erworben hat die Gesellschaft im Berichtsjahr einen Geschäftsanteil von nominell 15 000,— DM an der mit einem Kapital von 20 000,— DM neu gegründeten BASF-Altershilfe G.m.b.H. Die erwähnenswerten Beteiligungen (Stand 31. Dezember 1952) sind die folgenden:

	Gesellschaftskapital DM	Anteil der BASF am Gesellschaftskapital		Buchwerte DM
		in Prozent	in DM	
1. Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl-Hüls	76 892 517,58	100	76 892 517,58	76 906 031,08
2. Gewerkschaft des konsolidierten Steinkohlenbergwerkes Breitenbach/Pfalz	40 000,—	100	40 000,—	40 000,—
3. Indanthrenhaus Hamburg G. m. b. H., Hamburg	125 000,—	100	125 000,—	70 035,—
4. Duisburger Kupferhütte, Duisburg	24 000 000,—	30,173	7 241 600,—	7 241 600,—
5. Chemische Fabrik Holten G. m. b. H., Oberhausen-Holten	2 000 000,—	30	600 000,—	600 000,—
6. Chemische Verwertungsgesellschaft Oberhausen G. m. b. H., Oberhausen-Holten	5 000,—	50	2 500,—	2 500,—
7. Oxo-Gesellschaft m. b. H., Oberhausen-Holten	3 000 000,—	33 $\frac{1}{3}$	1 000 000,—	1 000 000,—
8. Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Wohnungsbau, Ludwigshafen a. Rhein	1 500 000,—	30	450 000,—	450 000,—

Veränderungen der Kapitalverhältnisse oder Veränderungen der wirtschaftlichen Verhältnisse, die eine anderweitige Bewertung notwendig machen würden, sind im Geschäftsjahr 1952 bei keiner der vorgenannten Beteiligungsgesellschaften eingetreten.

Das Gesellschaftsdarlehen an die Chemische Fabrik Holten G.m.b.H. in Höhe von 1 020 000,— DM, dem wirtschaftlich Beteiligungscharakter zukommt, wurde in den Bilanzposten „Beteiligungen und Beteiligungsdarlehen“ aufgenommen, so daß sich für diesen Posten per

31. Dezember 1952 unter Einschluß einiger weiterer nicht aufgeführter Beteiligungen eine Gesamtsumme von 87 406 666,08 DM ergibt.

Unsere Vorräte sind im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften vorsichtig bewertet und stehen mit 233 861 076,— DM zu Buch. Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen hat sich um zirka 10 000 000,— DM verringert; dieser Abbau wurde möglich durch die Tatsache, daß im Berichtsjahr die Beschaffungsmöglichkeiten gegenüber dem Vorjahr wieder einigermaßen normal waren. Der Bestand an Erzeugnissen hat sich um rund 22 000 000,— DM erhöht. Diese Erhöhung steht im Zusammenhang mit dem Ausbau unserer Verkaufsorganisation insbesondere im Ausland, nachdem die Erfahrung gezeigt hat, daß eine höhere Vorratshaltung an Erzeugnissen die Voraussetzung für eine rasche Anpassung unseres Verkaufsapparates an wechselnde Wirtschaftslagen darstellt.

Der Bestand an Wertpapieren des Umlaufvermögens hat sich infolge der starken Beanspruchung unserer Mittel durch die Wiederaufbautätigkeit von 14 000 000,— DM auf 1 000 000,— DM verringert.

Unsere Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zeigen mit 77 890 307,91 DM eine geringe Zunahme, was sich aus der entsprechend dem Wirtschaftsverlauf teilweise schleppenderen Zahlungsweise der Kundschaft erklärt. Das in den Forderungen liegende Wagnis ist durch Wertberichtigung ausreichend gedeckt.

Bei den als „Konzern-Forderungen“ ausgewiesenen Forderungen in Höhe von 1 760 461,53 DM handelt es sich überwiegend um Forderungen aus laufender Geschäftsverbindung mit der Chemischen Fabrik Holten G. m. b. H., mit der unsere Gesellschaft einen Organvertrag hat.

Die sonstigen Forderungen haben sich auf 9 485 218,52 DM verringert.

Unsere flüssigen Mittel haben sich infolge des starken Geldbedarfs für die Bautätigkeit nicht wesentlich erhöhen können.

*

Das Grundkapital beträgt 340 100 000,— DM.

Darin sind enthalten die von den Gründern bei der Gründung am 30. Januar 1952 gezeichneten Aktien in

Höhe von 100 000,— DM und die Aktien aus der Kapitalerhöhung vom 28. März 1953 in Höhe von nominell 340 000 000,— DM; die letzteren Aktien werden ebenso wie die entsprechenden Aktien der anderen I. G.-Nachfolgegesellschaften im Zuge des voraussichtlich am 1. Oktober 1953 beginnenden Aktienumtausches auf die Aktien der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft in Liquidation ausgegeben, und zwar in der Weise, daß jeder Inhaber von nominell 1000,— RM I. G.-Stammaktien neben Aktien der anderen Nachfolgegesellschaften nominell 250,— DM Aktien unserer Gesellschaft erhält.

Die gesetzliche Rücklage beträgt unverändert 340 100 000,— DM.

Die freie Rücklage wurde zur Deckung der für das Geschäftsjahr zu entrichtenden restlichen Soforthilfeabgabe und Lastenausgleichsvermögensabgabe in Höhe von insgesamt 8 615 750,— DM herangezogen und beträgt nach Abzug dieses Betrages im übrigen unverändert 129 736 722,89 DM.

Die Rückstellungen für ungewisse Schulden haben sich von rund 33 000 000,— DM auf 69 741 798,81 DM erhöht. Der Erhöhungsbetrag entfällt teilweise auf Verpflichtungen aus der Geschäftstätigkeit des Jahres 1952 und auf Steuer-Rückstellungen; teilweise hat sich die Notwendigkeit zusätzlicher Rückstellungen auf Grund der Pensionsregelung laut Durchführungsverordnung Nr. 8 (Pensionen) zum Gesetz der Hohen Kommission Nr. 35 sowie auf Grund sonstiger Abrechnungen aus der Entflechtung ergeben.

Die Verbindlichkeiten haben entsprechend den finanziellen Anforderungen durch den Wiederaufbau um rund 16 000 000,— DM zugenommen und stehen mit 223 583 051,88 DM zu Buch. Wesentliche Verschiebungen innerhalb der einzelnen Gruppen von Verbindlichkeiten haben sich nicht ergeben. Von den unter Pos. 7 ausgewiesenen Wechselverbindlichkeiten dient der überwiegende Teil der Deckung mittel- und langfristiger Bankkredite.

Haftungsverhältnisse haben bestanden

aus Bürgschaften in Höhe von . . . 8 963 100,— DM

aus Begebung von Wechseln und
Schecks in Höhe von . . . 28 637 738,47 DM

aus der Sicherungsübereignung
von Vorräten zur Sicherung
von Verbindlichkeiten im Ver-
kaufswert von . . . 30 125 754,— DM

aus Sicherungsabtretung von Forderungen für Kredite in verschiedenen Bilanzpositionen in einer Gesamtkredithöhe von . 29 890 000,— DM aus den Bestimmungen der DVO Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35.

Die Bezüge gemäß § 128 Abs. 2 Nr. 7 des Aktiengesetzes betragen für das Geschäftsjahr 1952 einschließlich der unserer Gesellschaft für das Geschäftsjahr 1952 auf Grund DVO Nr. 8 (Pensionen) zum AHK-Gesetz Nr. 35 zur Last fallenden Pensionen und Hinter-

bliebenenbezüge für frühere Mitglieder der Vorstände der bei der Fusion des Jahres 1925 in die I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft übergegangenen Gründerfirmen sowie für die früheren Mitglieder des Vorstands der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft insgesamt 1335 046,44 DM.

Für Bezüge des Aufsichtsrats sind 30 000,— DM zurückgestellt.

Der Jahresabschluß ergibt einen Reingewinn in Höhe von 836 738,— DM. Wir schlagen vor, diesen Reingewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Ludwigshafen am Rhein, im Juli 1953

Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats

Dem vorstehenden Bericht des Vorstands schließen wir uns an.

Der sich aus der Rückbeziehung der Vermögensübertragung auf den 1. Januar 1952 ergebende Jahresabschluß unserer Gesellschaft per 31. Dezember 1952 ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Geschäftsberichts, soweit er den Jahresabschluß erläutert, durch den von der Hauptversammlung am 28. März 1953 gewählten Abschlußprüfer, die Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft, Stuttgart, geprüft worden. Der schriftliche Bericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Die Prüfung hat keinen Anlaß zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat hat zu dem Bericht nichts zu bemerken. — Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Jahresgewinns an.

Gemäß § 89 Abs. 2 des Betriebsverfassungsgesetzes erlischt das Amt aller Aufsichtsratsmitglieder mit Beendigung der nächsten Hauptversammlung. Sämtliche Mitglieder können von der Hauptversammlung wieder gewählt werden, soweit sie nicht gemäß § 76 Abs. 2 des Betriebsverfassungsgesetzes als Vertreter der Arbeitnehmer von der Belegschaft in den Aufsichtsrat gewählt werden. Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzungen unserer Gesellschaft besteht der neu zu bildende Aufsichtsrat wiederum aus 18 Mitgliedern; die Amtszeit des neu zu wählenden Aufsichtsrats gilt gemäß § 7 Abs. 3 unserer Satzungen nur bis zur Beendigung der nächsten ordentlichen Hauptversammlung, die stattfindet, nachdem wenigstens 60 Prozent der Aktien unserer Gesellschaft im Zuge des Aktienumtausches auf die künftigen Aktionäre übertragen worden sind.

Ludwigshafen am Rhein, im September 1953

Der Aufsichtsrat

